

# Eine Frage des guten Geschmacks

Wie Stilexperten TV-Moderatoren vor modischen Sünden bewahren wollen

VON BRENDA STROHMAIER

Lästern gehört zu den ganz großen Vergnügen beim Fernsehen. Etwa über den stets allzu tränenreichen Blick einer Seriendarstellerin, den unübersehbaren Bauchansatz eines auf Macho-Rollen abonnierten Schauspielers, über Versprecher, Stolperer und – sehr ergiebig – den Kleidergeschmack der TV-Stars. „Mein Gott, was hat der Lojewski denn da an?“, war wohl vergangene Woche in so manchem Wohnzimmer zu hören. Der „heute-journal“-Moderator trug über dem hellblauen Hemd eine dunkelblaue Krawatte mit feinen, diagonalen Streifen, die nicht zu dem grau-schwarz karierten Jackett passen wollte.

Leider, leider sind solche Schreckenskombinationen selten geworden. Denn kaum ein Sender überlässt es noch dem Zufall, wie sein Personal vor die Kamera tritt. Bei den Privaten ist die Garderobe des Personals schon lange eine Angelegenheit für Profis. Nun ziehen auch die öffentlich-rechtlichen Sender nach. Jüngstes Beispiel: der Ostdeutsche Rundfunk Brandenburg. Lange Zeit war der Sender eine Enklave des schlechten Geschmacks. Invortheilhafte Pullover, altbackene Anzüge und seltsame Farbkombinationen gab es dort zu bestaunen. Jetzt hat sich eine Styling-Beraterin des Outfits von Reportern und Moderatoren angenommen. Zuvor hatte eine vom Sender eingesetzte „Arbeitsgemeinschaft Verjüngung“ dringenden Bedarf für deren Dienste erkannt.

## Wäscheklammern im Kostüm

Das ZDF, das sich redlich bemüht, sein Senioren-Image loszuwerden, engagierte schon vor einem Jahr Image-Expertinnen. Sie beraten nun die Moderatorinnen in puncto Outfit, Frisur und Make-up. Eine davon heißt Inga Dröszus-Mövius. Die ehemalige Moderedakteurin hat etlichen Fernsehpromis ein telegenes Outfit verpasst und ihnen ein paar Tricks verraten. Etwa jenen, dass man eine Kostümjacke mit Hilfe von Wäscheklammern auf Taille bringen kann. Schließlich sieht man Moderatoren selten von hinten. „Die meisten waren sehr froh, dass man ihnen hilft“, sagt sie. Denn „die Zuschauer achten zuerst darauf, wie jemand aussieht, dann erst, was er zu sagen hat“.

Bei Sprechern müsse die Kleidung ihrer Ansicht nach vor allem die Kompetenz unterstreichen. Das heißt: Keine Experimente, sondern modernes Business-Outfit, sprich: Anzüge für Männer, Hos-



DPA/KATJA LENZ

TV-Entertainer Schmidt, Gottschalk: Fraglich ist, welcher der beiden Herren eine Imageberatung nötiger hat.

anzüge oder Kostüme für Frauen. All das in gedeckten Farben und ohne Muster. „Die Zeiten, in denen man im Pulli moderierte, sind vorbei“, sagt Dröszus-Mövius.

Die Fernsehzeitschrift Hörzu feierte das neue Moderatoren-Outfit des ZDF denn auch als kleine Revolution und lobte die neuen, peppigen Frisuren von Petra Gerster und Gundula Gause. Auch ARD-Moderatoren zählen zu Dröszus-Mövius' Klienten. Zum Beispiel berät sie Tagesthemen-Moderatorin Anne Will, die zweimal im Jahr ihre Garderobe komplett austauscht. Gemeinsam suchen dann Moderatorin und Modeberaterin rund 15 neue Kombinationen aus, was insofern nicht ganz so schwer fallen dürfte, als Frau Will von spendablen Designern ausgestattet wird.

Was bei den Öffentlich-Rechtlichen die Ausnahme bildet, ist bei Privatsendern gang und gäbe. Sat 1 und Co. dürfen schließlich im Abspann die Hersteller nennen. Davon profitiert etwa die Abteilung „Stylung, Mode & Make Up“ beim Kölner Sender RTL. 15 Modefirmen liefern dort regelmäßig ihre neuesten Kreationen ab. Rund 30 RTL-Mitarbeiter sind damit beschäftigt, passende Outfits für die Moderatoren zusammenzustellen. Der Chef

der Abteilung trägt den wohlklingenden Namen Sebastiano Coco und ist in jeder Hinsicht stolz auf die Leistung seines Teams, das nach seinen Worten über den eigenen Sender hinaus stilbildend wirke. „Frauen gehen tatsächlich zum Friseur und sagen, sie wollen den gleichen Schnitt wie Frauke Ludwig“, erzählt Herr Coco.

Auch beim Konkurrenten Sat 1 gibt es Medienpromis mit Vorbild-

„Die Zuschauer achten zuerst darauf, wie jemand aussieht, dann erst, was er zu sagen hat.“

I. Dröszus-Mövius, Mode-Expertin

funktion. Zum Beispiel die „Blitz“-Moderatorin Caroline Beil. Für ihre Kollegin Barbara Schöneberger ist sie sogar „die gepflegteste Frau im Fernsehen mit einem untrüglichen Modeinstinkt“. Beils Erfolgsrezept ist schlicht und einfach. „Ich mag sehr klare Formen, also nichts mit Rüschen“, sagt sie. Und, natürlich, habe sie eine gute Stylistin, eine, die quer durch Europa fährt, um die passende Mode für ihre Klientin zu

suchen. Und die hat einen großen Verschleiß. Denn nur selten trägt Beil etwas zweimal vor der Kamera. Alle drei Wochen muss sie daher zur Kostümprobe ins Studio, weil dort Rosa schon mal nach diesem Pink aussieht und manche Kleidungsstücke die Proportionen verzerren.

## Krawatten von der Ehefrau

Einige Sachen probiert Beil erst gar nicht mehr an. Wickelblusen fallen in diese Kategorie, weil sie leicht verrutschen. Oder solche aus besonders dünnem Stoff, denn daran lässt sich schlecht ein Mikrofon stecken. Einer ästhetischen Todessünde komme es gleich, Nylonstrümpfe in offenen Schuhen zu tragen, wie sie es an Verona Feldbusch beobachtet habe. „Damit sollte man zu Hause bleiben“, findet Caroline Beil.

Dem stets gut gekleideten RTL-Anchorman Peter Kloeppel würde so etwas wahrscheinlich gar nicht auffallen. Das Thema Kleidung lässt ihn nämlich völlig emotionslos, wie er sagt. Er sei froh, dass er seine Anzüge vom Sender gestellt bekommt und seine Frau die Krawatten aussucht. Schade eigentlich. Gern hätte man auch mal über den schlechten Geschmack des Peter Kloeppel gelästert.